

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie =
information and telecommunication technology

Band: 82 (2004)

Heft: 4

Artikel: Vielseitige Kompetenzen professionell einsetzen

Autor: Bernhart, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vielseitige Kompetenzen professionell einsetzen

CHRISTIAN BERNHART **Im Beruf Mediamatiker werden junge Menschen ausgebildet, die spartenübergreifend Aufgaben und Projekte in Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch im kaufmännischen Bereich selbstständig bearbeiten. Vernetztes Denken, Eigeninitiative und Neugier sind wichtige Voraussetzungen, wie auch Janine Michel und Karina Metzger, Lernende bei Swisscom, erklären.**

Der relativ neue, Ende der 90er-Jahre ins Leben gerufene Beruf des Mediamatikers bzw. der Mediamatikerin kann auch bei Swisscom erlernt werden. Die vierjährige Lehrzeit sieht vor, dass die Lernenden ein relativ breites Wissen aus verschiedenen Bereichen erlernen, von der grafischen Gestaltung über Video bis hin zur Vernetzung von Computern. Darüber hinaus aber erwerben sie ebenfalls fachliche Kenntnisse im kaufmännischen Bereich und im Dienstleistungssektor. «Wichtig aber ist, dass man den Beruf des Mediamatikers nicht nur auf Grund des Fachwissens definiert», erklärt Ruedi Negri, Projektleiter Mediamatiker der Berufsbildung Swisscom.

Karina Metzger (links) und Janine Michel: «Mediamatiker finden immer einen Weg zum Ziel.» *Bildquelle: Christian Bernhart*



Die Ausbildung ist primär dahin ausgerichtet, dass Mediamatiker in diesem neuen Beruf zwischen den verschiedenen Fachgebieten als Bindeglied oder Schnittstellen wirken. Kundenwünsche, die beispielsweise ein breites Gebiet innerhalb der Medienberufe und Informationstechnologien ansprechen, wird der Mediamatiker nachkommen, indem er gezielt die geeigneten Spezialisten zusammenbringt und die Gesamtlösung als Projektleiter betreut und dem Kunden präsentiert. «Nicht reines Faktenwissen auf einem bestimmten Gebiet, sondern vernetztes Strukturwissen, das einem den unerlässlichen Überblick verschafft, ist deshalb notwendig», betont Ruedi Negri. Auf diese Anforderungen ist auch das Ausbildungskonzept für Mediamatik-Lernende von Swisscom ausgerichtet. Damit aber der Mediamatiker in die Rolle des Projektleiters hineinwachsen und zielorientiert Aufgaben anpacken kann, legt Swisscom besonderen Wert darauf, dass sich die Lernenden – nebst Fachkompetenz – Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz aneignen.

Junge Mediamatikerinnen – aus der Lehrpraxis

Informationsnachmittage gestaltet und durchgeführt, Texte für die elektronische Lehrlingszeitschrift geschrieben und das Layout gestaltet, Broschüren modernisiert – das sind einige Projekte, welche die angehenden Mediamatikerinnen Janine Michel und Karina Metzger im ersten Lehrjahr bei Swisscom selbstständig angepackt und durchgeführt haben. Das Motto hiess: «Mediamatiker finden immer einen Weg zum Ziel.»

Rückblickend auf das erste Lehrjahr bei Swisscom kommen Janine Michel (18) und Karina Metzger (17) sogleich mit Stolz auf ihr erstes Projekt zu sprechen: den Informationsnachmittag über die Lehrberufe bei Swisscom. Es war ein Programm, das sie alleine aufgestellt, organisiert und durchgeführt haben. «Es gab wenig, worauf wir uns hätten abstützen können», meint Janine zur Ausgangslage. Im Brainstorming notierten sie zunächst, was ihnen in den Sinn kam und strukturierten diese Punkte im Mindmap. «Ich habe zuerst die Präsentation über die Mediamatiker-Lehre erstellt, die ich ja am besten kenne», erklärt Karina. «Danach habe ich das Programm auf die anderen Berufe transferiert.» Beide sind sich einig, dass Abwechslung durch didaktisch geschicktes Präsentieren sehr wichtig ist. In einem Ratespiel liessen sie die Besucher aktiv teilnehmen; diese hatten Karten mit Fachgebieten den speziellen Berufen zuzuordnen. «Wir haben zudem aufzuzeigen versucht, auf was es Swisscom ankommt, nämlich auf die Eigeninitiative der Lehrlinge», meint Janine. Auch an die Auswertung ihres Informationsnachmittags haben die beiden jungen Frauen

Mediamatiker sind wissenshungrige Menschen. Es ist wichtig, dass der Mediamatiker die Möglichkeiten erhält, an Praxiseinsatzplätzen mit vielen fachspezifisch unterschiedlichen Aufgaben konfrontiert zu werden. Mediamatik-Lernende sollen Aufträge nicht einfach als Ausführende bearbeiten, sondern eine ganzheitliche Sichtweise einbringen. Mediamatiker entwickeln unterschiedliches Fachwissen.



Ausbildungskonzept:

Kompetenzen in berufsübergreifenden Projekten erwerben

Das Ausbildungskonzept von Swisscom ist so angelegt, dass Mediamatik-Lernende ihr Wissen in den Bereichen Medien, Informatik, Dienstleistung und Administration meist in Projekten erwerben, die berufsübergreifende Fähigkeiten wie Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen gezielt fördern.

Die Ausbildung in der Mediamatik-Lehre bei Swisscom ist darauf ausgerichtet, dass die jungen Berufsleute ihr breites Grundwissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Technik und Medien so erwerben, dass sie fähig werden, diese Kenntnisse vernetzt und berufsübergreifend einzusetzen. Aus diesem Grund legt das Konzept Wert darauf, dass sich die jungen Menschen während der Lehre die dazu wichtigen Fähigkeiten wie Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen aneignen.

Lernen durch «Doing»

Dennoch ist es wichtig, dass die Mediamatiker auch ein breites Grundwissen erwerben, das Zusammenhänge erst sichtbar macht. Dieses Strukturwissen wird am besten über konkrete Fragestellungen und Probleme erworben. Dieser Grundsatz wird nicht nur in der Schule angewandt, sondern auch in der Praxis. An möglichst unterschiedlichen Praxiseinsatzplätzen erwerben und vertiefen die Lernenden ihr Wissen vielfach in Form von Projekten, die es ihnen ermöglichen, das vernetzte Denken zu fördern. Die Tabelle auf Seite 8 zeigt eine denkbare Auswahl von Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Fachbereichen.

Am Anfang eines Praxiseinsatzes oder Projekts werden Projekt- und Lernziele vereinbart. Der Anreiz für die Lernenden besteht darin, dass diese Ziele einen Neuigkeitsgrad aufweisen und gewisse Anforderungen stellen, die weder zu leicht noch allzu schwer erreichbar sind. Neue Fähigkeiten und neues Wissen in der betrieblichen Grundausbildung erwerben die Lernenden in einer zielorientierten Methode, welche die Handlungskompetenz im Beruf fördert. Arbeiten und Projekte werden in folgenden Abläufen nach der IPERKA-Methode durchgeführt: Informieren, Planen, Entscheiden, Realisieren, Kontrollieren und Auswerten. Diese Methode wenden die Lernenden als Leitfaden an und lernen so Probleme und Projekte zielorientiert zu lösen und zu bearbeiten.

Am Ende wird in einem Bericht das Projekt oder der Praxiseinsatz besprochen. Der Lernende reflektiert, was er über das Fachwissen hinaus an Kompetenzen erworben hat. Auf dieses Feedback, das umfassend und differenziert sein soll, legt das Ausbildungskonzept grossen Wert.

Vielseitige Kompetenzen

Die Ausbildung ist so konzipiert, dass gezielt folgende Kompetenzen erworben werden können:

Selbstkompetenz: Bei Lernenden, die ihre Projekte selbstständig anpacken, wird die Neugier nach Lösungen geweckt, und sie werden in der Motivation bestärkt, das Projekt möglichst eigenständig zu bearbeiten und erfolgreich abzuschliessen.

Sozialkompetenz: Die Möglichkeit, in unterschiedlichen Projekten und in wechselnden Teams zu arbeiten, fördert die Kommunikations- und Teamfähigkeit. Im Feedback und in der Auswertung können die Lernenden die Entwicklung dieser Fähigkeiten reflektieren.

Methodenkompetenz: Lernende betreuen Projekte vom Entwurf über die Organisation bis hin zur Durchführung und können so verschiedene Arbeitstechniken einsetzen und erproben.

Fachkompetenz: Die Mediamatiker erwerben Fachwissen auf verschiedenen Berufsgebieten. Die fundierte Übersicht ermöglicht es, spezielles Fachwissen gezielt einzuholen oder Spezialisten für gewisse Gebiete einzusetzen.

Auf dem Arbeitsmarkt sind zunehmend selbstständig denkende, initiative Persönlichkeiten gefragt. Es braucht Menschen, die fähig sind, Aufgaben eigenverantwortlich anzugehen, vernetzt zu denken, geeignete Vorgehensweisen selbst zu definieren, in Teams aktiv mitzuwirken und auf neue Gegebenheiten in der beruflichen Umgebung flexibel zu reagieren. Es genügt nicht mehr, reine Fachleute auszubilden, die auf einem bestimmten Gebiet ihrer Tätigkeit nachgehen. «Media» bedeutet Mitte. Mediamatiker verbinden Mensch und Technik. Sie sind die Schnittstelle zwischen Kunde und Spezialist und bilden die Überschneidung von fachorientierten Berufsbildern und patchworkartigem Arbeiten. Der Beruf lässt sich nicht einem Fachgebiet zuordnen, sondern er lebt von der Vielfalt. ■

Fachbereiche	Betriebswirtschaft und Administration		Informations- und Kommunikationstechnologie		Visuelle Kommunikation
Beispiele von Tätigkeiten	Mitarbeit in Marketingbereichen	Erstellen von Berichten, Dokumentationen und Präsentationen	Unterhalt von Netzwerken, Hard- und Software in Abteilungen oder Firmen	Unterstützung im Bereich Telematik und der Anwendung neuer Medien	Erstellen und Pflegen von Intra- und Internet-Seiten
	Projekte oder Teilprojekte leiten (fachübergreifend)				
	Schulen von Anwendern				
	Ansprechstelle und Erstunterstützung für Kunden				

Auswahl von Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Fachbereichen.

gedacht. Die Teilnehmenden konnten in einem Fragebogen ihr Urteil abgeben. «Mithilfe des Feedbacks konnten wir die Qualität der Veranstaltung verbessern.» Dazu kam im administrativen Bereich das Entgegennehmen der Anmeldungen, das Handhaben der Termine und das Verschicken der Einladungen. Auch hier gab es viel zu lernen.

Aber haben sie wirklich bereits im ersten Lehrjahr alles für ihre Projekte selbst erarbeitet, organisiert und durchgeführt? Mit ihrer Lernbegleiterin hätten sie ihre Ideen besprochen, seien aber in ihrer Eigeninitiative immer unterstützt worden. «Nur wenn wir vom Ziel der gestellten Aufgabe zu stark abwichen, hat sie uns just im richtigen Moment auf die Spur zurückgebracht», meint Janine. Die Informationsnachmittage, die sie schon zwölf Mal durchgeführt haben und noch acht weitere Male präsentieren werden, stellten Anforderungen an gestalterische Fähigkeiten, wie sie in Medienberufen gefragt sind. Doch darüber hinaus haben die beiden Frauen auch anderes gelernt. Karina: «Ich habe organisieren gelernt, aber auch, dass die Präsentation von uns eine repräsentative Rolle verlangt, weil wir ja damit Swisscom als Betrieb vertreten.» Und Janine meint: «Ich habe gelernt, vor Leuten zu stehen und ohne Angst zu reden.» Somit haben beide Fähigkeiten der Sozial- und Selbstkompetenz erworben, auf die Swisscom in der Ausbildung viel Wert legt.

Vertiefen und ausweiten

Janine und Karina haben auch andere Projekte abgeschlossen und dabei jedes Mal neue Fachkenntnisse erworben. Aus Videomaterial von mehr als sieben Stunden, das ihre Einführungswoche bei Lehrbeginn dokumentiert, schnitten sie einen Film von einer Viertelstunde Spielzeit zusammen. Die Techniken der Überblendung und des Schnitts sowie den Einsatz von Effekten eigneten sie sich am Schneidetisch selbst an. Auch das Cover der CD-Rom entwarfen sie selbst. Die Ausführung sei zwar sehr umständlich und eher improvisiert gewesen, meint Karina, doch: «Mediamatiker finden eben immer einen Weg zum Ziel.»

Weiterführende Informationen zum Beruf:

Viscom: Schweizerischer Verband für visuelle Kommunikation, www.viscom.ch
 Sigmedia: Schweizerischer Berufsverband für Mediamatik und Multimedia, www.sigmedia.ch

Während nun Karina Broschüren am PC neu gestaltet und sich mit verschiedenen Satzspiegeln herumschlägt, ist Janine für ihre zweite Ausgabe der elektronischen Lehrlingszeitschrift verantwortlich. Sie redigiert und schreibt zum Teil auch die Artikel selbst. Stolz ist sie darauf, ein ganz neues Layout ausprobiert zu haben, mit einem linken blauen Erkennungsbalken, der sich durch alle Seiten durchzieht und – für eine Zeitschrift recht ungewohnt – senkrecht die Titelüberschrift zu den Artikeln trägt. Ihre Hauptaufgabe aber nimmt sie momentan im kaufmännischen Bereich als Unterstützung beim Gewinnungsprozess von neuen Lernenden wahr.

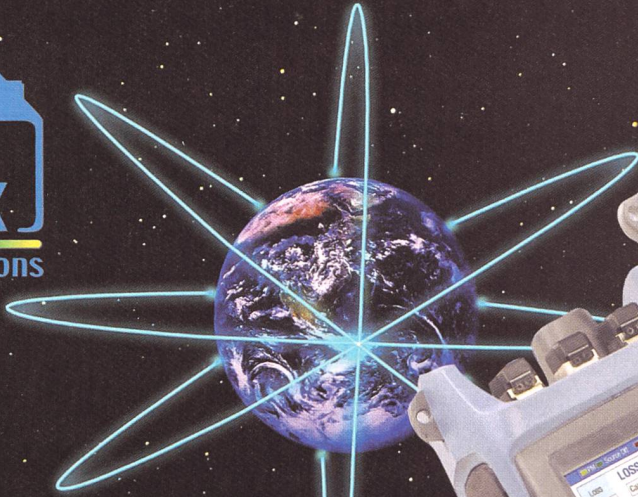
Dass sie bei allen Projekten und Aufgaben die Vorgehensweise und den Erwerb der Fachkenntnisse im Hinblick auf ihre Lernziele immer selbst bestimmen konnten, werten beide Frauen als durchwegs positiv. Janine: «Wir lernen viel mehr, wenn wir beim Entwickeln der Projekte, beim Lösen der Aufgaben unsere eigenen Erfahrungen machen können.» Wichtig dabei waren aber für beide die Rücksprache mit der Lernbegleiterin und die abschliessende Beurteilung der Arbeit.

Die Bilanz des ersten Lehrjahrs fällt so durchaus positiv aus. Vom Fachlichen her hätten sie sehr viel über Medien und über das Visualisieren gelernt. «Man muss schon gerne am PC arbeiten und Multimedia-Geräte sollten einem zusagen», setzt Janine als Voraussetzung für diese Lehre voraus. Doch auch die Zeit als junge Kundenberaterinnen im Swisscom-Shop wollen die beiden nicht missen. Den Vorteil gegenüber einer Detailhandels- oder Informatikerlehre sieht Janine so: «Als Mediamatikerin haben wir mehr erfahren und gelernt und einen Überblick von 360 Grad erhalten.» Und Karina meint: «Der Informatiker ist auf seinem Gebiet ein <Guru>. Wir Mediamatikerinnen sollten aber alles sehen und vernetzt denken können.» Und als prinzipielle Voraussetzung zu diesem neuen Beruf, stellen sie folgende Anforderungen: «Man muss neugierig sein, immer wieder mit neuen Leuten umgehen können und Freude haben, Neues kennen zu lernen», meint Janine. Und Karin fügt hinzu: «Man sollte offen auf andere Leute eingehen und anpassungsfähig sich auf neue Situationen einstellen können.»

Der Beruf lebt von dieser Einstellung der Lernenden. Sie müssen sich bewusst sein, dass sie nicht einfach ein Handwerk erlernen. ■

Christian Bernhart, lic. phil., freier Fachjournalist BR, Bern

Die neuen Handheld-Geräte von EXFO



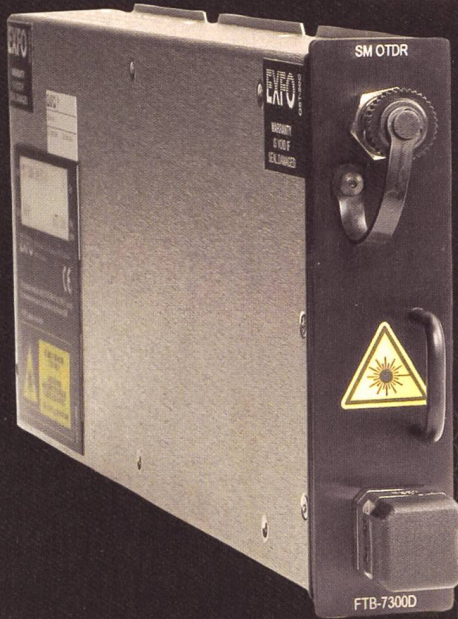
Multifunktionelle Lichtquelle FLS-300 bis zu drei singlemode Wellenlängen an einem einzigen Port oder 4 Wellenlängen (2 multimode und 2 singlemode) an 2 Ports. Höchste Ausgangsleistung.

Hoch genaues Power-Meter FPM-300 10 kalibrierte Wellenlängen und Referenzwerte. Automatische Wellenlängen Erkennung. FTTx Ready.

Multifunktionseller Loss Tester FOT-930 MaxTester. FasTesT: drei-Wellenlängen Messung von Optical-Loss, ORL und Fiber Länge in 10 Sekunden. Freikonfigurierbar bis zu 5 Lichtquellen Multimode und Singlemode. 'All-in-one' portable Test Solution. FTTx Ready. Direkter CCD-Glasfaserkamera (FIP-xx) Anschluss. PC Schnittstelle zum Upload der über 1000 speicherbaren Messungen inkl. Report-Software. Optional: Visual Fault Locator 650nm und Talk Set Port

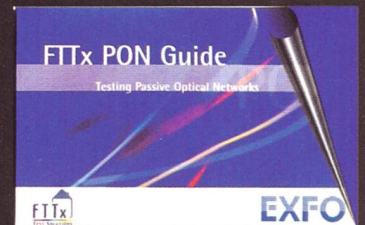
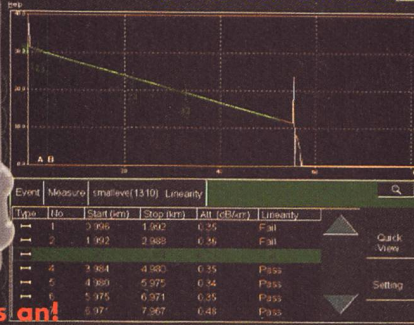


OTDR's für alle Testsituationen



FTB-7000x OTDR Module

First-Class OTDR Module
1m Ereignis Todzone; die Industrieweit kürzeste.
4 mal schnellere Testzeit als der Industriestandard
FTTx Ready: 'Passive Optical Network' (PON) Test möglichkeit
Flexibles Design bietet die Möglichkeit von 3 Wellenlängen in einem Modul
EXFO's OTDR Module Serie für alle Telecom Testanwendungen
Für FTB-400 Universal Test System und FTB-100B Mini-OTDR



Verlangen Sie den kostenlosen FTTx PON Guide

www.ccontrols.ch

Wir beraten Sie gerne! Rufen Sie uns an!

Your Specialists for Semiconductor, Test & Measurement and Communication & Network

COMPUTER CONTROLS AG

Components
Instruments
Telecom

8050 Zürich Tel:01 308 66 66 Fax:01 308 66 55 Internet: www.ccontrols.ch E-Mail: info@ccontrols.ch
1373 Chavornay Tél: 024 423 82 00 Fax: 024 423 82 05 E-Mail: romand@ccontrols.ch